

Wahlprüfsteine des Verbands kinderreicher Familien Deutschland e.V.

1. Kinderreiche Familien stellen sich mit mehr als drei Kindern einer großartigen Herausforderung, die Lebensfreude, Erfüllung und Sinn stiftet. Viele Kinder bedeuten aber auch hohe Kosten für Bildung, Erziehung und Lebenshaltung. Daher und insbesondere um Mut zum dritten Kind zu machen, fordert der Verband kinderreicher Familien das Kindergeld zumindest für das dritte Kind um 100 € monatlich anzuheben.

Wie steht ihre Partei zu dieser Forderung?

Wir wollen die finanzielle Situation von allen Familien deutlich verbessern. Wir werden das Kindergeld in einem ersten Schritt um 25 € je Kind und Monat erhöhen und den Kinderfreibetrag anheben. Von der Erhöhung profitieren vor allem Familien mit einem geringeren Einkommen und Alleinerziehende.

2. In allen Familienformen gibt es kinderreiche Familien. Dennoch sind es vor allem verheiratete Eltern, die sich am häufigsten für drei und mehr Kinder entscheiden. Die Ehe bietet Verlässlichkeit, Treue und Fürsorge. Daher steht sie unter dem besonderen Schutz unseres Grundgesetzes.

Wie steht Ihre Partei zur Ehe und welche Veränderungen planen Sie im Hinblick auf die Ehe?

Wir bekennen uns zum besonderen staatlichen Schutz der Ehe, weil die Werte, auf denen sie beruht, besonders wertvoll sind – Verantwortung füreinander, Beständigkeit, Treue, Verlässlichkeit und vieles mehr.

3. Gerade kinderreiche Familien haben einen hohen Wohnraumbedarf. Aufgrund der Zahl ihrer Kinder sind sie häufiger als kleinere Familien auf den Erwerb von Wohneigentum angewiesen, da Wohnungen ihnen keinen Platz mehr bieten und das Mieten von Wohnraum sich nicht rechnet.

Welche Maßnahmen plant Ihre Partei, um den Erwerb von Wohnraum insbesondere für kinderreiche Familien zu erleichtern?

Der Neubau von Mietwohnungen soll steuerlich gefördert werden. Um Familien bei der Finanzierung eigenen Wohnraums zu unterstützen, werden wir ein Baukindergeld in Höhe von 1.200 € je Kind/Jahr 10 Jahre lang sowie einen Freibetrag bei der Grunderwerbsteuer einführen.

4. Kinderreiche Familien leisten einen immensen generativen Beitrag zur Stabilisierung des Generationenvertrages. Denn unsere Sozialversicherungssysteme planen fest damit, dass die heranwachsende Generation die heute erwerbstätige Generation über die Sozialversicherungsbeiträge finanzieren wird. Doch kinderreiche Familien erwerben aufgrund ihres Einsatzes zugunsten ihrer Kinder durchschnittlich weniger Versorgungsansprüche als kinderlose Erwerbstätige. Das Bundesverfassungsgericht hat bereits mehrfach auf diese Ungerechtigkeit hingewiesen.

Was wollen Sie tun, um insbesondere kinderreiche Familien im Sozialversicherungssystem gerechter zu behandeln?

Einen „Rabatt“ im Sozialversicherungssystem halte ich nicht für sinnvoll. Ich halte es für besser, Eltern mit Kindern anderweitig durch Steuersenkungen, Kindergeld und konkrete Bildungsmöglichkeiten zu entlasten. Hier werden wir ansetzen.

5. Eltern erfahren berufliche Nachteile, da sie mehr Zeit in ihre Kinder investieren. Gerade Müttern, die nach einer Familienphase wieder in die Erwerbswelt einsteigen wollen werden häufig keine Chancen gegeben. Andererseits ist die immer häufiger geforderte schnelle vollzeitnahe Doppelerwerbstätigkeit für kinderreiche Familien keine Option. Kinderreiche Familien nehmen vielmehr eine Abwertung ihrer Familienarbeit im Verhältnis zur Erwerbsarbeit wahr.

Welche Maßnahmen plant Ihre Partei, um die gesellschaftliche Wertschätzung der Familienarbeit im Verhältnis zur Erwerbsarbeit zu steigern und den Wiedereinstieg von Eltern nach einer Familienphase zu erleichtern?

Für uns ist es ein wichtiges Ziel, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Um die Rückkehr von Eltern in eine berufliche Vollzeit-Arbeit zu erleichtern, wollen wir künftig in Betrieben ab einer bestimmten Größe auch einen Anspruch auf befristete Teilzeit schaffen.

6. Die Kostenstrukturen und Zugänge von Kindern und Jugendlichen zu Bildung, Verkehr und Kultur sind selten auf kinderreiche Familien abgestimmt. Eintrittspreise, Kursbeiträge und Fahrkarten berücksichtigen selten mehr als zwei Kinder oder ignorieren Familien im Gegensatz zu Senioren oder Studenten völlig.

Welche Einwirkungsmöglichkeiten sieht Ihre Partei auf die familienfreundliche Kosten-, Beitrags- und Preisgestaltung von Bildungs-, Verkehrs- und Kulturangeboten?

Diese drei Themen liegen in der Zuständigkeit der Länder. Maßnahmen, die von den Ländern in Angriff genommen werden sollten, wären eine konsequente Staffelung der Elternbeiträge nach sozialen Kriterien, damit diejenigen entlastet werden, die darauf angewiesen sind.

Florian Brich
Bundesgeschäftsführer

florian.brich@kinderreiche-familien.de

Tel: 0911-3768137
Fax: 02161-3030952

Dr. Elisabeth Müller
Vorsitzende

elisabeth.mueller@kinderreiche-familien.de

Tel. 02161-3030953

Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V.
Korschenbroicher Str. 83
41065 Mönchengladbach

Amtsgericht Mönchengladbach VR 4773

www.kinderreichfamilien.de
info@kinderreiche-familien.de

Tel. 02161 - 3030953
Fax 02161 - 3030952

Unser Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE32 3702 0500
0001 2268 00
SWIFT C: BFSWDE33XXX